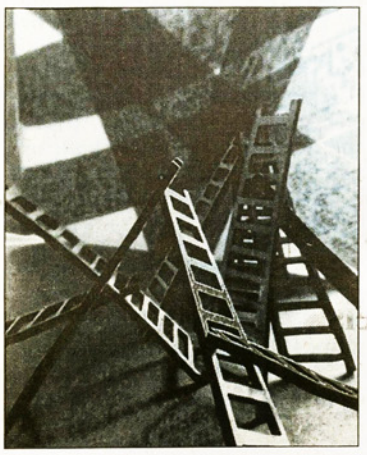
Die Flut der Dinge

Bonner Ausstellungen: Neue Werke von Rainer Barzen, Andrea Morein und Otto von Kotzebue

➤ **Kunstraum 21,** Adolfstraße 36; bis 21. Mai, Di-Fr 14-18, Sa 11-14 Uhr und nach Vereinbarung

Kunstraum 21. Als Titel ihrer aktuellen Ausstellung im Kunstraum 21 hat Andrea Morein ein Kafka-Zitat von 1917 gewählt: „Der Messias wird erst kommen, wenn er nicht mehr nötig sein wird …" Es ist eine von vielen Eintragungen, in denen sich Kafka mit der Thematik eines Staates für die Juden, seiner jüdischen Herkunft und kulturellen Zugehörigkeit auseinandersetzt. Auch Andrea Morein beschäftigt der Nahostkonflikt seit vielen Jahren.

In Wien als Tochter jüdischer Eltern geboren, hat sie in Frankfurt, Israel, London, Berlin und Amsterdam gelebt und seit 2001 Köln als Wohnort gewählt. Andrea Morein möchte sich in ihren Arbeiten weder, wie sie sagt, „realpolitisch positionieren", noch den „gängigen dualistischen Pro-Kontra/Rechts-Links Debatten" folgen. Sie will das „(Un-)Heilige Land und seine Mythen" hinterfragen und sich kritisch auseinandersetzen. Dafür hat sie eine Bildsprache gefunden, die mehrere Realitätsebenen miteinander verbindet, so wie es die Wirklichkeit vormacht. Die Künstlerin arbeitet mit Zeichnung und Collage, mit dokumentarischer und inszenierter Fotografie.



Andrea Moreins Arbeit mit dem Titel „E.L.E.V.E.N. 2014". FOTO: FISCHER

Sie übermalt und überschreibt historisches Kartenmaterial, das in Israel kurz nach der Staatsgründung 1948 benutzt wurde, oder zeichnet zwei einfache Hausformen als Gegensatzpaar „Recht auf keine Rückkehr – Kein Recht auf Rückkehr".

Häuser und auch Leitern tauchen als Metaphern immer wieder auf. Andrea Moreins Arbeiten sind schwierig, aber nicht unverständlich und das macht ihre Faszination aus. In einem Foto-Essay, das denselben Titel wie die Ausstellung trägt, schreibt sie, ihre Absicht sei der „Versuch eines unbequemen Dialoges, in der Hoffnung auf Aussöhnung und Frieden".

Gudrun von Schoenebeck